

Liebe Pensionäre,

die positive Entwicklung Ihrer Gemeinschaft habe ich aufmerksam verfolgt, und ich beglückwünsche Sie alle zu dem gelungenen Aufbau dieses erfolgreichen Netzwerkes.

Es gibt den „Ehemaligen“ nicht nur die Möglichkeit, Kontakte zu Berufskollegen weiter aufrecht zu erhalten, sondern auch in Gruppen neue Tätigkeitsfelder zu erschließen.

Besonderen Respekt verdienen die vielen ehrenamtlich Tätigen, die sich sozial sowohl nach innen, als auch nach außen hin – zum Beispiel bei unserer MIT-Initiative – engagieren.

Ich freue mich darüber, dass in die Gemeinschaft die Verbundenen Firmen Inland einbezogen werden und sich in Deutschland ein Netzwerk für alle Henkel-Pensionäre entwickelt.

Jeder Pensionär kann sich so weiterhin dem Unternehmen verbunden fühlen.

Die zehnjährige Geschichte der GdHP ist eine Erfolgsstory.

Ich bin sicher, dass sie von Ihnen mit Bravour fortgeschrieben wird.

Ich wünsche Ihnen auch im

Namen des Unternehmens Henkel dazu viel Glück und Tatkraft.

Ihr Ulrich Lehner

Der Tag der Urkunden

Auf dem Gruppenkontaktertreffen wurden alle geehrt, die sich seit der Gründung vor zehn Jahren ehrenamtlich in der Gemeinschaft engagieren.

Am 18. Juli 1995 stand Jürgen Maaß, damals bei Henkel Ressortleiter Personalmanagement, im Kasino Süd vor 214 Pensionären und stellte fest: „Der heutige Tag ist ein Meilenstein in der Geschichte von Henkel, was das Verhältnis des Unternehmens zu seinen Pensionären betrifft“. Es

war der Tag, an dem die Gemeinschaft der Henkel-Pensionäre aus der Taufe gehoben wurde.

Viele, die damals auf der Gründungsversammlung mitstimmten, haben seither einen großen Teil ihrer Freizeit in die inzwischen auf beinahe 6.000 Mitglieder angewachsene Gemeinschaft investiert: als Vorstandsmitglieder, Delegierte, Gruppenkontakter oder im Helferkreis. Ihren Einsatz würdigte der jetzige Ressortleiter Personalmanagement Dirk-Stephan Kodeijk auf dem Gruppenkontaktertreffen am 13. Mai in Düsseldorf: „Ich danke Ihnen im Namen des Unternehmens, aber auch ganz persönlich mit Respekt vor den vielen kleinen und großen Leistungen, die Sie tagtäglich für die Pensionäre erbringen.“

Kodeijk beließ es nicht bei freundlichen Dankesworten, sondern überreichte jedem, der von Anfang an dabei und immer noch ehrenamtlich für die Gemeinschaft tätig ist, eine edel gerahmte Urkunde.

Auch Klaus Delbrück bekam eine Urkunde, allerdings mit einem anderen Text: Ihm, der bereits auf der Vorstandswahl im vergangenen Herbst zum ersten Ehrenmitglied der GdHP ernannt worden war, wurde dies nun nochmals bestätigt – in schriftlicher Form und attraktiver Aufmachung.



Henkel-Blick, August 1995: Die GdHP ist gegründet.



Sie gründete die GdHP mit, engagiert sich seit zehn Jahren als Delegierte und Gruppenkontakterin, war viele Jahre im Helferkreis aktiv und arbeitet immer noch als „Geburtsstagsdame“: Gerda Graumann. Die Pensionärin freute sich riesig über die Ehrenurkunde, die Dirk-Stephan Kodeijk ihr überreichte.



Henkel-Vorstand Ulrich Lehner stand den Gruppenkontaktern Rede und Antwort zu vielen Themen.

Henkel-Chef Ulrich Lehner begrüßte die Gruppenkontakter und den Vorstand mit fröhlicher Selbstironie: „Ich merke, dass ich älter werde – ich kenne viel mehr Pensionäre als früher.“ Er gab der Versammlung einen Überblick über die Entwicklung der Unternehmens-

gruppe während der vergangenen fünf Jahre, stellte die 2004 neu erworbenen US-Unternehmen vor und erläuterte die Notwendigkeit von Restrukturierungsmaßnahmen auch bei guten Gewinnen. Lehner sieht vor allem in Asien und Nordamerika große Gewinn-Chancen für Henkel. Die



Zu den 35 Pensionären, die von der GdHP mit Ehrenkunden für zehnjährige engagierte Mitarbeit ausgezeichnet wurden, gehören (von links) Franz Josef Balcerek, Hans Krins und Dieter Dörne.

müssten genutzt werden, denn – und wieder blitzte der Schalk in seinen Augen: „Wir sehen, wie viele Rentner wir haben, also wissen wir auch, wie viele Renten wir erwirtschaften müssen.“ Im Anschluss an seinen Vortrag ging Lehner mit persönlichen Erläuterungen und Einschätzungen auf die Fragen und Anregungen der Gruppenkontakter ein.



Freitag, der 13.! Na und? Mehr als 200 Gruppenkontakter trafen sich in Düsseldorf mit dem Vorstand der GdHP. Trotz des unheilverkündenden Datums verlief das Treffen konstruktiv und harmonisch.



Die GdHP-Vorsitzende **Elisabeth Rappen** gab einen Rückblick auf die Schwerpunkte des vergangenen Jahres und erläuterte die Ziele für 2005: „Wir werden weitere Standorte in die GdHP miteinbeziehen. Konkret sind das knapp 1.250 Pensionäre aus Wassertrüdingen, Hamburg und Genthin. Außerdem werden wir die individuelle Betreuung verstärken und die Helferkreis-Idee auf andere Regionen ausdehnen. In Heidelberg beispielsweise haben sich dafür bereits Pensionäre interessiert.“



„Kandidieren Sie für die Delegiertenwahl oder nennen Sie uns Pensionäre, die Sie als Kandidaten sehen möchten“, forderte **Bruno Buse**, stellvertretender GdHP-Vorsitzender, die Gruppenkontakter auf, als er die Spielregeln der bevorstehenden Briefwahl erklärte. Er stellte auch den Jahresabschluss 2004 vor und konnte verkünden: „Wir haben gut gewirtschaftet!“



Wie sich die Änderungen der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung auf die Geldbörsen der Pensionäre auswirken, schilderte **Wolfgang Lorz**, Leiter Versorgungssysteme. „Vielleicht“, so seine Hoffnung, „ist es ein kleiner Trost für Sie, dass die Jüngeren noch stärker zur Kasse gebeten werden als die Senioren.“



Bernd Loose erläuterte den Gruppenkontaktern das Budget der GdHP für 2005 und präsentierte das neue Logo der Gemeinschaft. Anschließend führte er gemeinsam mit **Artur Müller** Teile des neuen Internetauftritts vor, der derzeit gestaltet und noch in diesem Sommer freigeschaltet wird.

Die großen Treffen begannen klein

Seit 1997 lädt der GdHP-Vorstand die Gruppenkontakter einmal im Jahr zum Gedankenaustausch.



①



②

Das Treffen aller Gruppenkontakter ist als wichtiges Informations- und Gesprächsforum aus dem Jahresplan der GdHP nicht wegzudenken. Doch die Anfänge der Gruppenkontaktertreffen hatten eher informellen Charakter.

Im Frühjahr und Sommer 1997 lud Otto Sauke, damals als stellvertretender Vorsitzender verantwortlich für den Schwerpunkt Gruppenarbeit, jeweils eine Handvoll Gruppenkontakter zum Gedankenaustausch in die Geschäftsstelle der GdHP. Die befand sich damals noch im Gästehaus von Henkel in Düsseldorf-Holthausen und ihr Besprechungszimmer bot lediglich für maximal zwölf Leute Platz (Bild 1). Bereits im November des selben Jahres fand das erste große Gruppenkontaktertreffen mit 115 Teilnehmern im nahegelegenen Klarenbach-Haus statt. Im Jahr darauf war die Zahl der Gruppenkontakter auf etwa 170 angestiegen – und für die war selbst der große Klarenbachsaal zu klein. Daher gab es von nun an immer zwei Gruppenkontaktertreffen, so dass auch Henkel-Chef Ulrich Lehner gleich zweimal kommen musste,

als er 2002 zum ersten Mal die Gruppenkontakter mit aktuellen Informationen aus dem Unternehmen versorgte (Bild 2).

Egal, wo die Gruppenkontakter sich treffen: Sie sind immer mit vollem Elan bei der Sache, beteiligen sich mit Kurzreferaten und spontanen Beiträgen (Bild 3 bis 5) am Programm. Während der Veranstaltungspausen bilden sich ganz von selbst viele kleine Gesprächsrunden (Bild 6 bis 8).

Für den reibungslosen Ablauf der

Treffen sorgen die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Auch 2005 „wuppten“ sie die Großveranstaltung mit Charme und Sachkenntnis. Bild 9 von links: Claudia Hütten, Elke Hänel, Beate Seipp und Edith Gilleßen-Schneider. Seit 2003 kommen wieder alle Gruppenkontakter auf einmal zusammen – jetzt im größten Veranstaltungssaal eines renommierten Hotels in der Innenstadt. Doch die GdHP wird weiter wachsen – und dann könnte auch dieser weitläufige Saal irgendwann zu eng werden ...



⑥



⑧



⑦



⑨

Grundlagen für Gruppenkontakter

Wie kann ich Schwung in meine Gruppe bringen? Wie kann ich Mitgliedern zur Seite stehen, denen Krankheiten oder Schicksalsschläge zu schaffen machen? Solche Fragen beschäftigen vor allem Gruppenkontakter oder Stellvertreter, die noch „neu“ in ihrem Amt sind. Ihnen bietet die GdHP seit 1999 Workshops an, in denen der Erfahrungsaustausch über die vielfältigen Aufgaben und das Selbstverständnis in der ehrenamtlichen Funktion im Mittelpunkt stehen. Der erfahrene Trainer Dr. Klaus-D. Curth leitet die Fortbildungen. „Mir ist es wichtig, dass die Gruppenkontakter und ihre Stellvertreter über die nötige Kompetenz verfügen, so dass sie ihre Aufgabe engagiert und mit Freude wahrnehmen können“, erklärt der Experte. „Auch sollen sie frühzeitig individuelle Bedarfslagen in der Gruppe erkennen können, um in solchen Fällen gezielt zu Helferkreis, Sozialarbeit oder Vorstandsmitgliedern zu vermitteln.“



Wiedersehen macht Freude!

Die Jahrestreffen der Gruppen

Frühere Kollegen fallen sich in die Arme (Bild 1), sitzen stundenlang zusammen und tauschen gemeinsame Erinnerungen an die Zeit bei Henkel aus (2): Auf den Jahrestreffen der Pensionärsgruppen ist die Stimmung immer prächtig.



①



②

Über viele gemeinsame Erlebnisse wird gescherzt und gelacht, doch manchmal gibt es auch Momente der Rührung und der wehmütigen Erinnerung an diejenigen,

die nicht mehr mit dabei sein können.

Einige Gruppen verbinden ihr Wiedersehensfest gern mit einem Ausflug, so zum Beispiel der „Ingenieur-Mittagsstammtisch“, der 1999 in die Zeche Lohberg bei Dinslaken einfuhr (3). Die Mitglieder der Gruppe „Region Nordbayern“ unternahmen im Herbst 2000 bei ihrem Treffen in Eberstadt eine nostalgische Fahrt mit der historischen Dampfbahn „Adler“ (4). Zu einer Radtour entlang der Mosel machte sich im Frühjahr 2002 in Trier die Gruppe



③



④



⑤



⑥



⑦

„BKK Seminar Raesfeld“ auf (5). Mit einem Besuch des Bundestags startete 2003 die Gruppe 133 ihre Erkundung von Berlin (6). Bald darauf erlebten „Die Rüstigen 23“ gemeinsam mit Mitgliedern des „Investmentclub 1“ spät-abends bei der Rheinischen Post, wie die Zeitung für den nächsten Morgen gedruckt wurde (7).

Wie feiern die Gruppen?

Nicht nur die GdHP wird zehn Jahre, sondern auch eine ganze Reihe von Gruppen, die sich ebenfalls bereits 1995 gegründet haben. Für das nächste **netz** ist ein Bericht geplant, wie diese Gruppen ihren Geburtstag begehen. Dazu bittet die Redaktion um Fotos und kurze Schilderungen bis zum 20. August 2005.

Anschrift: Redaktion „das **netz**“ z. H. Peter Waury, Postfach 108138, 40862 Ratingen.

Die Werkstatt-Pensionäre in Aktion

Seit Herbst 1996 sägen, löten und schrauben die Mitglieder der „Hobby-Gruppe Werkstatt“. Gruppenkontakter Johannes Pollack und seine Mannen treffen sich jeden Mittwoch in der Pensionärswerkstatt an der Niederheider Straße in unmittelbarer Nähe des Düsseldorfer Henkel-Werks. „Unsere Hauptaufgabe“, erklärt Pollack, „sehen wir darin, für andere Pensionäre kleine Reparaturen an Geräten und liebevollsten Gebrauchsgegenständen durchzuführen.“ Die ehrenamtlich tätigen Handwerker haben aber auch schon für mehrere Spielplätze Sandbagger angefertigt.



④

Gemeinsame Hobbies – gemeinsamer Spaß

Steckenferde willkommen: die Interessengruppen in der Gemeinschaft



„Briefmarkensammler unter sich“ titelte das **netz**, als es gleich in seiner ersten Ausgabe eine Hobbygruppe vorstellte: die Gruppe „Briefmarken sammeln“, zu der Horst Eichblatt bereits 1995 interessierte Pensionäre zusammengetrommelt hatte. Heute tummeln sich insgesamt 29 Interessengruppen in der Gemeinschaft. Das Spektrum reicht vom Bridge-Club über Sportwandern bis hin zu den „Freunden des Ostens“. Viele dieser aktiven und kreativen Gruppen haben sich über Aufrufe im **netz** gefunden. Die Gruppe „Modellbahn“ von Werner Holtfoth (Bild 1) trifft sich bereits seit vielen Jahren, ebenso wie die Video-Gruppe von Richard Pregla (2). 1998 entstand der erste

Investmentclub (3). Inzwischen gibt es vier Gruppen, die sich intensiv mit dem Aktienhandel und dem Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten befassen. Verlockende Düfte ziehen durch das Haus Halbusch, wenn sich dort einmal im Monat die Gruppe „Geselliges Kochen“ trifft (4). Noch ein „junger Hüpfher“ ist die Künstlergruppe „Farbeimer und Gipskopf“. Roland Geisler gründete sie im März 2004 und lud bereits im darauffolgenden Herbst zur ersten gemeinsamen Ausstellung der Gruppe ein (5).



Langeweile kennen sie nicht!



Zu den Aufgaben der **netz**-Redaktion gehört es, den Henkel-Pensionären immer neue Anregungen zu geben, wie der Ruhestand erfüllend gestaltet werden kann. Deshalb stellt das **netz** gerne Pensionäre vor, die sich einer besonderen Aufgabe verschrieben haben.

Bilder von links: Den Auftakt machte im Dezember 1997 ein Bericht über den Schriftsteller, Illustrator und Fotografen Wolfgang Stephan (Bild 1). Das **netz** war 2002 mit dabei, als Ilse Buchholz und ihr inzwischen verstorbener Partner Hans Kriz eine Dokumentation über die „Bunte Kerke“ im Bergischen Land drehten (2). Im vergangenen Jahr schaute das **netz** Klaus Lalla beim Skat-Unterricht im niedersächsischen Diepholz

über die Schulter (3) und berichtete über Dieter R. Frank aus Langenfeld, der sich der Wiederentdeckung längst vergessener Wanderrouten verschrieben hat (4). Pensionäre, die wie Otto Sauke ihren Ruhestand zum Studieren nutzen, stellte die erste **netz**-Ausgabe 2005 vor (5).



Sport hält fit!

Wann immer sich der pensionierte Werksarzt Dr. Klaus Dietrich zur Gesundheitsvorsorge älterer Menschen äußert, empfiehlt er seinen Zuhörern: „Treiben Sie Sport!“ Er selbst geht



dabei als Läufer mit gutem Beispiel voran. Im August 2000 gab die Diplom-Sportlehrerin Cathrin Neudel auf einer Informationsveranstal-

tung nicht nur Ratschläge zum Seniorensport, sondern sie lockte die Pensionäre gleich zu ersten Übungen vor die Tür (Bild links). Die Henkel-Pensionäre in der Fachabteilung Leichtathletik des SFD '75 treffen sich Woche für Woche zweimal zum Training und absolvieren jeden Sommer aufs neue die Prüfungen zum Sportabzeichen (rechts).



„Da kann ich doch nicht wegschauen!“

Viele Henkel-Pensionäre engagieren sich für soziale Belange.



Viele der MIT-Aktiven sind Pensionäre. Im Anschluss an den Runden Tisch der MIT-Initiative trafen sie sich mit der MIT-Koordinatorin Christa Büchler (5.von rechts) zum Gruppenfoto.

Als 1997 bei Henkel die Initiative „Miteinander im Team“ gegründet wurde, lud die MIT-Koordinatorin alsbald die Henkel-Pensionäre ein, sich der Initiative anzuschließen: Christa Büchler wusste, dass sich viele Pensionäre in sozialen Projekten engagieren.



①

Bis heute hat die MIT-Initiative weltweit rund 2.500 Projekte gefördert und dafür annähernd sechs Millionen Euro aufgewendet. Welchen Anteil die Pensionäre an dieser beispiellosen Erfolgsstory haben, zeigte sich Anfang März beim Runden Tisch der MIT-Initiative 2005: Gut ein Drittel der Teilnehmer, die dort ihre aktuellen Projekte vorstellten, waren Pensionäre.



②

Von der ersten Ausgabe an hat auch das **netz** immer wieder über das

soziale Engagement von Henkel-Pensionären berichtet. So zum Beispiel über den inzwischen verstorbenen Wilfried Schröder, der im Auftrag des Senior-Experten-Services in den Ural reiste und dort als ehrenamtlicher Berater bei einer Tageszeitung für wirtschaftlicheres Arbeiten sorgte



③



④



⑤

(Bild 1) Oder über Elke Schauer, die jahrelang an einer Hochdahler Hauptschule Förderunterricht gab (2). Als Henkel aus Anlass des 125jährigen Unternehmens-Jubiläums der MIT-Initiative erstmalig 1,25 Millionen Euro speziell für MIT-Kinderprojekte zur Verfügung stellte, räumte das **netz** gleich in zwei Ausgaben mehrere Seiten frei, damit engagierte Henkel-Pensionäre ihre Kinderprojekte dort vorstellen konnten. So schilderte beispielsweise Peter Kröger, wie er gemeinsam mit anderen Helfern in Weißrussland neue Häuser für Tschernobyl-geschädigte Familien baut (3). Hartmut Schanz bat um Unterstützung für die Handwerkerschule von Leguruki in Tansania, die er selbst mit großem Einsatz fördert (4). Claus-Uwe Schmidt erläuterte seine Aktion zum Schutz afrikanischer Kinder vor Malaria (5), während Winifried Neuhaus den **netz**-Lesern die Organisation CPHA ans Herz legte (6). Die CPHA, mit deren Gründerin die Henkel-Pensionärin seit vielen Jahren befreundet ist, leistet in Afghanistan medizinische Hilfe, vor allem für Frauen und Kinder. Zur Nachahmung an anderen Orten empfahl Hans-Jürgen Dörre seine ehrenamtlichen Handwerkerdienste für den Kindergarten und -hort „Die Wolpertinger“ in München (7). Lothar Czernowski aus



⑥



⑦



⑧

Schicken Sie ein Bild von Ihrem Erster internationaler Fotowettbewerb

Betreuen Sie hilfsbedürftige Menschen oder motivieren Sie als Trainer Kids auf dem Sportplatz? Wie immer Ihre ehrenamtliche Tätigkeit auch aussieht, machen Sie ein Bild davon und schicken Sie es **bis zum 30. Juni 2005** an: Henkel KGaA, Christa Büchler, MIT-Initiative, Gebäude A 05, 40191 Düsseldorf. Legen Sie dem Bild bitte eine Kurzbeschreibung des dargestellten Projekts, das genaue Datum der Aufnahme und

Ihre Anschrift bei. „Für die besten Motive, die eine international besetzte Henkel-Jury auswählt, leisten wir Sonderförderungen“, erklärt die MIT-Koordinatorin Christa Büchler die Spielregeln des ersten internationalen Fotowettbewerbs der MIT-Initiative. „Das heißt, die Projekte, von denen wir die schönsten Bilder bekommen, erhalten einen Extra-Zuschuss. Wir wünschen uns Situationsaufnahmen, Bilder, die

Iserlohn, der ehrenamtlich die Geschäfte der Kinderhilfe Tschernobyl e.V. führt, beschrieb seine ständige Suche im heimischen Hochsauerland nach Gasteltern für russische Ferienkinder (8).

Im Jahr 2003 brachte das netz einen Bericht über das Behindertenheim Untkhana in Indien. Henkel-Pensionär Otto Sauke hatte die Einrichtung, die er schon lange Jahre förderte, damals zum ersten Mal selbst besucht und schilderte die unermüdliche Arbeit der dort tätigen Ordensschwwestern für ihre Schützlinge (9). Als die große Flut im Sommer 2002 seine Heimat unter Wasser setzte, war Henkel-Pensionär Lothar Fischer aus Dresden für viele Menschen in abgelegenen Seitentälern der Elbe-Region der Retter in der Not. In einem VW-Transporter brachte er Sachspenden von Henkel in kleine Gemeinden, die vom Hochwasser verwüstet worden waren (10).

Im vergangenen Jahr berichtete das netz über Manfred Bendts Engagement für den Weissen Ring. Bendt macht ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit für die Außenstelle Viersen – Plakatekleben inbegriffen (11). Zu den derzeit aktuellen MIT-Kinderprojekten gehört das von Reinhard Krekler und Dieter Frank. Sie setzen sich für das Kinderdorf Baan Gerda in Thailand ein. Des- sen Gründer, der Henkel-Pensionär Karl Morsbach, gibt HIV-betroffenen Kindern Geborgenheit in Familiengruppen, medizinische Versorgung und Schulbildung (12).



9



10



11



12

Ehrennadeln, Medaillen und Verdienstorden

„Undank ist der Welten Lohn“ murrte eine alte Volksweisheit. Zum Glück trifft dieser Spruch nicht immer ins Schwarze. Zumindest manchmal bedankt sich die Gesellschaft bei denen, die sich für das Gemeinwohl engagieren.

Das netz konnte schon mehrfach über Auszeichnungen und Ehrungen für Henkel-Pensionäre berichten: Margot Thiel aus Düsseldorf wurde Anfang 1998 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Damit würdigte der Bundespräsident den langjährigen caritativen Einsatz der Henkel-Pensionärin für die Menschen in ihrer niederschlesischen Heimat (Bild 1). Ein paar Monate später überreichte der Heimatverein „Düsseldorfer Weiter“ seine höchste Auszeichnung, die Medici-Medaille, an Elisabeth Nellen, die Ehrenvorsitzende des Förderkreises „Alle im Dienste Solidarisch e.V.“ Seit nunmehr über 15 Jahren setzt sich die Henkel-Pensionärin für die medizinische und soziale Betreuung von HIV-Betroffenen im Raum Düsseldorf ein (2). Die kürzlich verstorbene frühere Henkel-Mitarbeiterin und Autorin Katharina Baumgartl erhielt 2002 die „Ehrensache“-Ehrennadel, weil sie seit

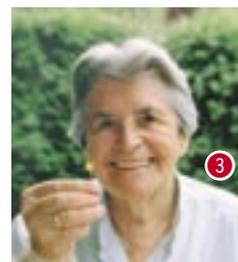


1

Jahren mit den Einnahmen aus dem Verkauf ihrer Bücher ein Projekt für Straßenkinder in Sao Paulo unterstützt. „Ehrensache“ ist eine gemeinsame Initiative des Südwest-Fernsehens, mehrerer Zeitungen und des Landes Rheinland-Pfalz (3). Im vergangenen Jahr begrüßte der Präsident von Litauen mit Handschlag den Henkel-Pensionär Manfred Schwaak, Gründer und Vorsitzender der Kinderhilfe Litauen e.V. Am litauischen Nationalfeiertag überreichte ihm das Staatsoberhaupt den „Staatsorden am Bande“, um Schwaak für seinen Einsatz zugunsten verwaister, behinderter und abgeschobener Kinder zu danken (4).



2



3

Im vergangenen Jahr begrüßte der Präsident von Litauen mit Handschlag den Henkel-Pensionär Manfred Schwaak, Gründer und Vorsitzender der Kinderhilfe Litauen e.V. Am litauischen Nationalfeiertag überreichte ihm das Staatsoberhaupt den „Staatsorden am Bande“, um Schwaak für seinen Einsatz zugunsten verwaister, behinderter und abgeschobener Kinder zu danken (4).



4

Projekt der MIT-Initiative

Begegnungen zeigen, fröhliche oder traurige Momente aus der Projektarbeit festhalten, Aufnahmen, die Hoffnung oder Freude vermitteln. Vor allem aber wollen wir Sie sehen – inmitten Ihres Projektes. Wichtig ist, dass Ihnen alle abgebildeten Personen die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Bildes erteilen.“ Jeder Teilnehmer kann nur ein Bild einsenden, entweder als Papierabzug oder digital mit einer Auflösung

von 300 dpi. Die MIT-Initiative plant, die besten Motive für ihre Publikationen – beispielweise den Taschenkalender „We together ... 2006“ – sowie für Präsentationen und Presseinformationen zu nutzen. Daher beinhaltet die Teilnahme am Fotowettbewerb automatisch die Zustimmung, dass die Bildrechte für das eingereichte Foto auf die Henkel KGaA übergehen.

Touren Tipps

Reisen ist der Rentner Lust ...

Anfang 1998 veröffentlichte das **netz** die ersten Urlaubs-Tipps für die Henkel-Pensionäre. Längst gehören günstige Reise- und Hotel-Angebote zum



ständigen Service der Redaktion. Als Dauerrenner erwies sich der Kurlaub in Abano nahe Padua. Unser Bild zeigt die Teilnehmer der Abano-Fahrt im Herbst 1998. Die erste unserer aktuellen Empfehlungen führt allerdings nicht in den

sonnigen Süden, sondern hoch in den Norden zu den Friesen. Mit einem freundlichen „Moin-Moin“ lädt Frauke Wimmer ein zu einer November-Woche auf der

Nordseeinsel Borkum

„das miramar“, ein komfortables Hotel in ruhiger Strandlage, bietet den Henkel-Pensionären sieben Übernachtungen im individuell eingerichteten Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet und Drei-Gänge-Abendmenü für 559 Euro pro Person (Einzelzimmerzuschlag: 50 Euro). Im Preis inbegriffen sind die An- und Abreise mit Bus, Schiff und



Das Miramar Borkum

Inselbahn, der Gepäcktransport vom Schiff bis ins Hotelzimmer, Begrüßungsdrink und Kurtaxe, Nutzung des Hallenbads und der hauseigenen Sauna. „Badeschlappen und Bademantel liegen auf den Zimmern für uns bereit“, kündigt Frauke Wimmer an. „Sogar die Sportbetreuung

ist inklusive.“ Zur Auswahl stehen die Wochen vom 9. bis 16. oder vom 16. bis 23. November. Der An- und Abreisetag ist immer ein Mittwoch. Wer Interesse hat und weitere Informationen wünscht, erreicht Frauke Wimmer unter der Telefonnummer 02 11/74 89 275 oder per E-Mail unter fraukewimmer@t-online.de

Heilkraft für Kreislauf und Gelenke

Das Moor, das täglich in Bad Kohlgrub zwischen Garmisch und Oberammergau frisch gestochen wird, gilt als besonders kreislaufschonend und heilsam für schmerzende Knochen und Gelenke. Das dort ansässige Hotel Schillingshof hält für die Henkel-Pensionäre wieder ein extra günstiges Angebot bereit: Schon ab zwei Übernachtungen zahlen Sie von Anfang Juli bis zum 21. Dezember 2005

pro Tag nur 49,50 Euro pro Person im Doppelzimmer mit Halbpension (Einzelzimmerzuschlag 15 Euro). Darin enthalten: Bademantel und Obstteller auf dem Zimmer, Nutzung der Liegewiese, der modernen Sauna, des Cardio-Fitnessraums und des großen Schwimmbads – Wassertemperatur 29°C – sowie Teilnahme am Bewegungs- und Freizeitprogramm des Hotels. Zum Haus gehört ein eigenes Sanatorium und eine Arztpraxis, in der auch chinesische Heilkunde praktiziert wird. Betriebsruhe in der Bäderabteilung ab 1.11.2005. Ein Tipp: Beantragen Sie bei Ihrer Krankenkasse eine Kur oder einen Kurlaub in Bad Kohlgrub, oder bringen Sie von Ihrem Arzt ein Rezept für Moorbäder und Massagen mit. Auch dazu nähere Informationen direkt im Hotel, Telefon 0 88 45/7 01-0.

Nicht vergessen: die bereits vorgestellten Schnäppchen-Angebote in Berchtesgaden (Treff Alpenhotel Kronprinz, Halbpension 46 Euro bzw. 49,50 Euro ab Oktober, Telefon 0 86 52/60 70), Berlin (Ramada-Plaza, Übernachtung mit Frühstück 45 Euro, Telefon 0 30/23 62 500) und im Sauerland (Ramada-Treff Hotel Willingen-Usseln, Halbpension 45 Euro, Telefon 056 32/31-0). Alle Preise gelten bis Mitte Dezember – Berlin sogar bis Jahresende – pro Person im Doppelzimmer.



Leserbrief

Buongiorno Toscana!

Vom 8. bis 17. April fuhren 44 Henkel-Pensionäre mit ihren „Reiseleitern“ Frauke Wimmer und Max Bittner in die Toskana.



Monika und Rolf Stichling aus Düsseldorf schrieben einen begeisterten Bericht darüber an das **netz**, von dem wir leider nur wenige Auszüge abdrucken können:

„Unser Hotel Fattoria Belvedere, ein renovierter toskanischer Bauernhof, liegt in der Nähe von Volterra auf einer Anhöhe mit traumhafter Aussicht. Hier wurden wir mit einer wunderbaren Küche verwöhnt, von hier aus starteten wir jeden Morgen und kehrten abends nach sehr interessanten Ausflügen zurück. Auf Volterra, die Hauptstadt des Alabasters und San Gimignano, die kleine Stadt mit den hohen Geschlechertürmen, folgten der Besuch eines Weinguts im Chianti-Tal und eine Wanderung durch die Macchia. Nach Florenz, der Wiege der Renaissance, Siena, der Stadt des Palios, und einem Tagesausflug nach Elba besuchten wir an unserem letzten Tag Pisa und Lucca. Alle waren begeistert, und so entstand schon die Idee für die nächste Reise: Anfang August 2006 wollen wir gemeinsam nach St. Petersburg, dem Venedig des Nordens.“

Die Gemeinschaft erweitert ihre Kreise

Pensionäre von immer mehr Standorten in Deutschland schließen sich der GdHP an.

Nur wenig mehr als 200 Namen standen im Mitgliederverzeichnis, als die GdHP vor zehn Jahren die Arbeit aufnahm. Doch bereits Ende 1998 konnten Klaus Delbrück und Elisabeth Rappen den Pensionär Lothar Supplieth als 3.000stes Mitglied in der Gemeinschaft willkommen heißen.

Fünf Jahre später nahm die GdHP Mitglied Nummer 5.000 in ihre Reihen auf. Während der Jahre floss ein steter Strom von Mitgliedsanträgen zur GdHP, der sich manchmal in einen reißenden Sturzbach verwandelte. Zum Beispiel Anfang 2001. Da kamen auf einen Schlag 500 „Neue“ dazu: Die Thompson-Pensionäre aus Düsseldorf und Köln traten der GdHP bei.

Von Friesland bis Bayern

Obwohl die GdHP von Anfang ein Angebot für alle Henkel-Pensionäre in Deutschland sein wollte, ist nach wie vor die überwiegende Zahl der Mitglieder im Rheinland zu Hause. Die süddeutschen Regionen, der Osten und der hohe Norden waren bis vor kurzem fast ausschließlich durch ehemalige Außendienst-Mitarbeiter vertreten. Im Herbst 2002 verbesserten die Delegierten durch eine Satzungsänderung die Voraussetzungen dafür, dass sich auch Pensionäre anderer Verbundener Unternehmen und Betriebsgesellschaften der GdHP anschließen und eigene Vertreter – sogenannte Firmenrepräsentanten – in die Delegiertenversammlung entsenden können (1).

Im Sommer des darauffolgenden Jahres trafen sich einige Pensionäre des Standorts Viersen-Dülken der Schwarzkopf & Henkel Production Europe (SHPE) in der Holthausener Geschäftsstelle mit Führungskräften der GdHP in Düsseldorf. Diese Pensionäre hatten sich bereit erklärt, als Gruppenkontakter für die Viersen-Dülkener tätig zu werden und erhielten nun in der Geschäftsstelle eine Einführung in ihre zukünftigen



Karin Seufert (2. v. r.) ist das 5.000ste Mitglied der GdHP. Von links: Bruno Buse, Beate Seipp und Klaus Delbrück begrüßten sie.



Aufgaben (2). Am 1. Januar 2004 startete die Kooperation zwischen dem SHPE-Standort und der GdHP offiziell. Bald darauf ging auch Henkel Teroson eine Partnerschaft mit der Gemeinschaft ein. Bereits im Spätsommer 2003 hatte Bruno Buse die Angebote der GdHP auf dem 24. Pensionärstreffen von Henkel Teroson in Heidelberg vorgestellt, an dem rund 150 frühere Mitarbeiter des Unternehmens teilnahmen (3).

Erste Treffen der neuen Gruppen

Im vergangenen Jahr organisierten sich die Pensionäre der Standorte Hannover, Porta Westfalica, Krefeld und Viersen-Dülken in Gruppen. Die neuen Gruppenkontakter freuten sich über die hohe Beteiligung bei den ersten Gruppentreffen. Mit 137 Teilnehmern war das Auftakt-Treffen der „Gruppe 180 SHP Viersen Dülken“ die größte Zusammenkunft (4). In Hannover starteten die Sichel-Pensionäre die Aktivitäten ihrer beiden Gruppen 147 und 76 mit einem gemeinsamen Treffen (5). Zur Zeit führt die Gemeinschaft, der inzwischen annähernd 6.000 Mitglieder angehören, Kooperationsgespräche mit weiteren Standorten in ganz Deutschland. Denn im jugendlichen Alter von zehn Jahren ist die GdHP noch lange nicht ausgewachsen ...



Raum für viele Aktivitäten

Seit sieben Jahren ist die Dr. Konrad Henkel Wohnanlage die zentrale Schaltstelle der Gemeinschaft.



„Wann können wir einziehen?“ Schon Anfang 1998 freuten sich die damaligen Vorstandsmitglieder (Bild 1) auf den Umzug in ihre neuen Räume. Im Frühling war es endlich soweit.

Die GdHP konnte ihre enge Unterkunft im Gästehaus von Henkel verlassen und sich in den großzügigen Räumlichkeiten einrichten, die beim Bau der Dr. Konrad Henkel Wohnanlage eigens für die Gemeinschaft mitgeplant wurden (2). Die

offizielle Einweihung erfolgte am 16. Juni 1998 (3). Bei dem Festakt überreichte Kars-



ten Haak, Repräsentant der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft (rechts) einen goldenen Schlüssel an Roland Schulz, damals Leiter des Unternehmensbereichs Personal, der ihn stellvertretend für Konrad Henkel entgegen nahm.

Der große Saal in der Geschäftsstelle ermöglicht es der GdHP, den Pensionären aus Düsseldorf und Umgebung viele Informations- und Kulturveranstaltungen anzubieten. Auch der „Helferkreis“ trifft sich hier (4). Regina Neumann (5), Diplom-Pädagogin der Sozialen Dienste von Henkel, berät die 24 Mitglieder des Kreises und bildet sie fort. Jeder von ihnen unterstützt einen oder mehrere Pensionäre, die durch Krankheit oder wegen ihres hohen Alters nicht mehr von sich aus Kontakte pflegen können. Einer



der Helfer ist Hans Brandt. Er fährt regelmäßig einen behinderten Senior im Rollstuhl spazieren (Bild 6). Außerdem kauft er für zwei weitere betagte Pensionäre wöchentlich ein.



Die „Führungsriege“ der GdHP trifft sich jeden zweiten Mittwoch



im Monat zur Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle. Die derzeitigen Vorstände wurden von den Delegierten im vergangenen Herbst ins Amt gewählt oder vom Unternehmen Henkel dorthin beordert. Während sich die neue Vorsitzende Eli-



sabeth Rappen und ihre Kollegen unmittelbar nach der Wahl am 13. Oktober dem Fotografen stellten (Bild 7), genossen zur gleichen Zeit drei ihrer Vorgänger ein paar ruhige Minuten im Innenhof der Wohnanlage: Werner Hesse, Klaus Delbrück und Michael Niebusch (auf Bild 8 von links) hatten ihre Ämter niedergelegt und wurden zum Abschied mit Blumen geehrt.

Alle zwei Monate stapeln sich Gratulationskarten und Fleurop-Gutscheine auf dem Tisch im kleinen Besprechungszimmer der GdHP. Dann sitzen die „Geburtsdamen“ Ingeborg Stupning, Elisabeth Rappen und Gerda Graumann dort zusammen (Bild 9 von links). Sie



sorgen dafür, dass jeder, der 70, 75, 80, 85, 90 oder noch älter wird, zum Geburtstag Besuch oder Post von der GdHP bekommt.

Bereits seit 1999 verwandelt sich die Geschäftsstelle der GdHP in jedem Spätherbst in eine Galerie. Die Freizeikünstler unter den Henkel-Pensionären nutzen gern die Möglichkeit, dort ihre Bilder und Skulpturen auszustellen (Bild 10).



Nur Nicken? Von wegen!

Heftige Debatten und kluge Beschlüsse sind das Markenzeichen der Delegiertenversammlung.



„Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der GdHP.“ So steht es in der Satzung der Gemeinschaft. Von Anfang an haben die Delegierten ihre besondere Verantwortung als Vertreter der Mitglieder sehr ernst genommen.

Die erste Delegiertenversammlung trat am 29. November 1996 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Tagungsort war – wie auch bei der darauffolgenden Sitzung im Februar 1997 (Bild 1) – das Fritz-Henkel-Haus. Im Sommer desselben Jahres trafen sich die damals 20 Delegierten zu



einem Workshop (2), um gemeinsam mit dem Vorstand unter Vorsitz von Werner Grans (3) und der

Geschäftsführung auszuloten, wie sie über ihre in der Satzung festgelegten Aufgaben hinaus das Gemeinschaftsleben der Pensionäre fördern könnten. Am Ende stand fest: „Wir machen Werbung für die GdHP!“

Seit 1998 ist der Veranstaltungssaal der neuen Geschäftsstelle (4) Schauplatz der intensiven, aber immer sachbezogenen Debatten,



die der Vorstand und das Delegierten-Parlament miteinander führen. Im Herbst 1999 verabschiedete sich ein Teil der Delegierten nach der ersten Amtsperiode. Der erste Vorsitzende Klaus Delbrück, der im Sommer 1998 die Nachfolge von Werner Grans angetreten hatte, begrüßte zahlreiche neue Gesichter in der Runde, die wegen der steigenden Mitgliederzahlen auf 32 Amtsinhaber angewachsen war.

Wählen, Prüfen, Abstimmen

Im Sommer 2001 kam die Delegiertenversammlung zur dritten Vorstandswahl seit Gründung der GdHP zusammen (5). Klaus Delbrück, Werner Hesse und Elisabeth Rappen wurde durch das Wahlergebnis eine zweite Amtsperiode auferlegt. Joachim Rabe (Bild 6, 2. von links), der neu in den Vorstand gewählt worden war, lotste die Delegierten im Herbst 2003 auf einer langen Sitzung durch die komplette Satzung, die an einigen Stellen aktualisiert werden musste (7).

Auch aus der Delegiertenversammlung wurden zahlreiche Änderungsvorschläge eingebracht. Am Ende bewilligten die Delegierten die überarbeitete „Verfassung“ der Gemeinschaft einstimmig.

Veranstaltungs-Kalender

Montag, 20. Juni, 17 Uhr

Heiteres zum Sommeranfang

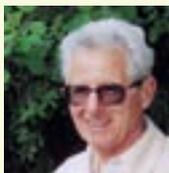


Mit fröhlichen Melodien feiert die Gemeinschaft den Beginn des Sommers. Cläre Runkel musiziert mit ihrem Spielkreis bekannte Kompositionen, die der schönen Jahreszeit huldigen. Zwischendurch liest Dr. Klaus Dietrich heitere Prosa. Kostenbeitrag: 2,50 Euro

Mittwoch, 6. Juli, 15 Uhr

Für den Notfall vorsorgen

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung – die Begriffe begegnen uns fast täglich in den Medien. Die Informationen und Formulierungsmuster sind vielfältig und für den Einzelnen oft schwer verständlich. Deshalb werden der Notar a. D. Diethelm Linderhaus und Dr. Klaus Dietrich, der frühere Leiter des Werksärztlichen Dienstes von Henkel, diese Themen aus juristischer und medizinischer Sicht erläutern. Fragen aus dem Publikum sind willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos.



Klaus Dietrich



Diethelm Linderhaus

Montag, 23. August, 10 Uhr

Angstfrei über die Straße



Stephan Schuhen

Zu einer ungewöhnlichen Art der Verkehrsaufklärung kommt Polizeioberrat Stephan Schuhen von der polizeilichen Verkehrssicherheitsberatung zur GdHP. Er wird mit den Teilnehmern der kostenlosen Veranstaltung einen Wahrnehmungs-Parcours mit einfachen Übungen durchführen. Ziel ist es, zunächst zu erfahren, wie sicher gängige Situationen, mit denen sich Fußgänger im Stra-

ßenverkehr konfrontiert sehen, zu bewältigen sind. Dabei wird der eine oder andere erfreut feststellen: „Ich schaffe das ja doch noch, obwohl ich es mir gar nicht mehr zuge-
traut habe.“ Weiterhin soll jeder für sich erkennen, wo und wie mehr für die eigene Sicherheit getan werden sollte. Schuhen regt die Teilnehmer dazu an, für sich selbst gute Vorsätze zu formulieren. In der abschließenden Gesprächsrunde stehen die eigenen Erfahrungen als aktive Verkehrsteilnehmer im Mittelpunkt. Dabei wird der Oberkommissar über besondere Gefahren im Straßenverkehr aufklären.

Donnerstags, ab 15. September, jeweils 19 Uhr

Das Spiel der Könige

Henkel-Pensionär Ortwin Unbehend lädt die Hobby-Schachspieler unter den **netz**-Lesern im Raum Düsseldorf ein, sich für den diesjährigen Senioren-Cup der Schachabteilung des SFD, 75 anzumelden. „Wir tragen das Turnier in unserem Clubraum im Sportpark Niederheid aus“, kündigt Unbehend an, der im Vorstand der Schachabteilung tätig ist. „Es sind mindestens fünf Spielabende vorgesehen; bei unerwartet vielen Cup-Teilnehmern sind zusätzliche Termine möglich.“ Die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Infos telefonisch bei Unbehend unter der Nummer 02 11/79 93 34 oder im Internet: www.sfd75-schach.de



Fortlaufende Veranstaltungen

Mittwochs,
8.30 bis 10 Uhr

Yoga

mit Anja Dünschede

Mittwochs,
10 bis 11 Uhr

Gymnastik

mit Übungsleiterin
Marion Juraschek

Mittwochs,
11 bis 12.30 Uhr

Yoga

mit Mark Dietrich

Donnerstags,
10.45 bis 12 Uhr

Gedächtnis- training

mit Ingrid Wesch